2 JAHRE POLARIUM

Im September 2018 eröffnet, ist das Polarium das neueste Highlight im Zoo Rostock. Auf insgesamt 12.500 Quadratmetern ist ein lebendiges Museum entstanden, das den Eisbären und Pinguinen sowie zahlreichen Meeresbewohnern viel Platz bietet und die Besucherinnen und Besucher auf eine Reise vom Nord- zum Süd-pol mitnimmt. »

21.09.2018
Feierliche Eröffnung

22.09.2018 **Eröffnung** für die Besucher/-innen

17.10.2018 **Ankunft Eisbärin Sizzel** – das Eisbärentrio ist komplett

WIE SIEHT ES EIGENTLICH UNTER DEM POLARIUM AUS?

Udo Timmermann steuert die Filtertechnik im Keller des Polariums.

Die Eisbären sind in ihrem Element, wenn sie durchs Wasser toben, nach Fischen tauchen oder an den großen Sichtscheiben vorbeischwimmen. Diese besonderen Einblicke unter Wasser bieten sich den Zoobesucherinnen und -besuchern erst seit der Eröffnung des Polariums.

Damit unsere Gäste und natürlich die Eisbären immer den Durchblick behalten, ist einiges nötig. Dafür muss Zooelektriker Udo Timmermann in den Keller, denn tatsächlich verbergen sich die technischen Geheimnisse des Polariums vor allem darunter.

Hier im Untergeschoss erwarten den Techniker zahlreiche Pump- und Filteranlagen. Diese kann er über eine Computersteuerung überwachen.

„Wenn die Anlagen ausfallen würden, wäre das wirklich schlecht. Einen, vielleicht auch zwei Tage würde das noch gut gehen, aber danach leidet die Wasserqualität extrem und man sieht die Eisbären kaum noch im Becken“, erklärt Udo Timmermann. Der Computer sagt ihm, ob eine Anlage eine Störung meldet, weil beispielsweise eine Pumpe ausgefallen ist, der Ozonwert im Wasser zu niedrig ist oder der Wasserstand abfällt. Mit pH-Senkern und -Hebern, die er zuschaltet, kann er dann schnell eingreifen und wieder für die richtige Dosierung der Zusätze wie zum Beispiel Ozon sorgen.

Jeden Tag steht mindestens einmal ein Besuch im Polarium an: Da einige technische Abläufe nicht automatisiert ablaufen können, muss hier täglich die Anlage von ‚Filtern‘ auf ‚Spülen‘ gestellt werden – auch am Wochenende. Dass die Filter einwandfrei funktionieren, ist enorm wichtig, sagt der Elektriker: „Wenn durch einen verstopften Filter eine Pumpe kaputtgeht, kann das teuer werden. Was man zu Hause für eine Pumpe ausgibt, kostet hier das zehnfache, das ist schon eine andere Hausnummer.“

Was sich in den Filterkörben der insgesamt zehn großen Filteranlagen im Keller sammelt – Futterreste, im Herbst das Laub, das ins Wasser fällt, oder auch Reste vom Eisbärenspielzeug – muss von den Technikern entfernt werden.

Darüber hinaus werden von hier unten alle Prozesse überwacht, weil die Anlagen luftdruckgesteuert sind und es immer mal sein kann, dass ein Ventil klemmt und repariert werden muss. Zusätzlich gibt es jede Menge Lüftungsanlagen, die für eine saubere Luft und entsprechende Temperaturen sorgen, und regelmäßig gewartet werden müssen.

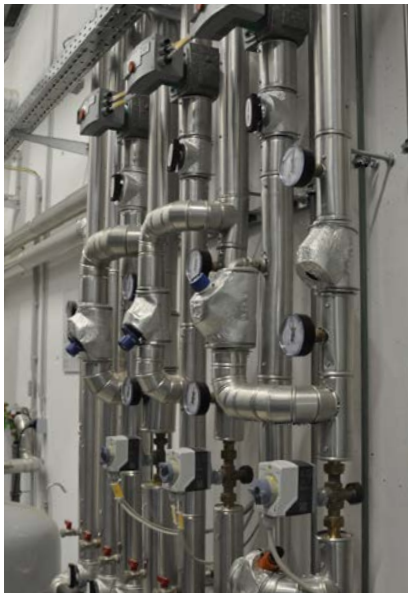
»

03.12.2018
Dreharbeiten „Und wer nimmt den Hund“ (ARD)

12.12.2018
Einzug der Krake

23.02.2019
6. Winterlauf erbrachte 600 € für PBI

15.03.2019 Einzug von zwei Anglerfischen



Im Backstage-Bereich der Meereswelten im Polarium verstecken sich Kältetechnik und Wasseraufbereitungsanlagen zur Wasserenthärtung oder Osmoseanlagen, aber auch die Heizungstechnik für das gesamte Gebäude.

Im Besucherzentrum selbst hat der Elektriker nur wenig zu tun, außer die Beleuchtung und die Kühlanlage für den neuen Eisberg im Blick zu behalten.
Im Backstage-Bereich der Meereswelten wird der Großteil von den Tierpflegerinnen und Tierpflegern aus der Aquaristik übernommen. Aber auch hier muss technisch alles am Laufen gehalten werden. Dann muss auch mal kurzfristig ein zusätzlicher Filter oder eine neue UV-Lampe eingebaut werden. Haufenweise Steckdosen, Licht- und Pumpensteuerung, Drehzahlregler, Filteranlagen, UV-Lampen und andere Beleuchtungstechnik, die vorrangig auf LED-Basis funktioniert, warten darauf, regelmäßig kontrolliert und gegebenenfalls repariert zu werden.
Udo Timmermann kümmert sich im Polarium – aber natürlich auch im gesamten Zoo – um die Notlichtanlagen für die Fluchtwegsbeleuchtung, überprüft die Kältetechnik und die Wasseraufbereitungsanlagen, sämtliche E-Anlagen wie Gehegesicherungen und „Elektro-Gräser“, aber wie in jedem anderen Gebäude auch die Heizungstechnik.
„Wir wollen ja auch im Winter hier drinnen im Arbeitsbereich vernünftige Temperaturen haben, damit wir dem Namen Polarium nicht noch alle Ehre machen.“

Der Zooelektriker freut sich über seinen vielseitigen Arbeitsplatz. Er war vorher bei der Bundeswehr und hat an mehreren Standorten gearbeitet, zwischen denen er gewechselt hat – Flugplätze, Häfen, Raketenanlagen.

„Da hatte ich auch schon gewaltige Abwechslung, aber das hier ist nochmal was völlig anderes, und es kamen neue Sachen dazu, die man einfach nicht kannte, wie spezielle Beleuchtungsanlagen und Pumpen“, erzählt Udo Timmermann.
„Und wo hat man das schon mit den Tieren, dass man so nah rankommt und sogar mal eine Tiergeburt miterlebt … Man hat beständig etwas zu tun, langweilig wird es nie. Selbst die Aktualisierung alter Anlagen oder Bestellungen sind manchmal nicht ohne, da es sich oft nicht um alltägliche Sachen handelt, die man mal eben im Baumarkt kaufen kann.“ «

Im Keller unter dem Polarium sorgen große Filteranlagen für klares Wasser bei den Eisbären.

08.05.2019 Erster Polarium-Nachwuchs: Pinguin geschlüpft

16.08.2019 Wandgestaltung des Technikhauses Pinguinanlage

11.09.2019 Einzug von zwei Stierkopfhaien

AUF TUCHFÜHLUNG MIT EISBÄREN UND PINGUINEN

Im Zoo Rostock kommen die Besucherinnen und Besucher den Tieren ganz nah und können das Familienleben der Menschenaffen beobachten, dem gemächlichen Treiben der Huftiere zusehen oder inmitten von Inkaseeschwalben oder Sichlern spazieren.
Bei den exklusiven Tierbegegnungen kommen Tierfreunde den Kattas, Seebären oder Galapagos-Riesenschildkröten dann noch ein Stück näher. Buchbar ist dieses tierische Erlebnis auch im Polarium – bei den Pinguinen und bei den Eisbären.

Das erste Angebot führt gemeinsam mit der Tierpflege auf die Anlage der Frackträger. Während Pünktchen, Anton & Co. neugierig auf ihre Gäste zugewatschelt kommen, erfahren diese viel Wissens- und Bemerkenswertes über die Tiere – über die Individuen im Zoo ebenso wie über ihre gefährdeten Artgenossen in freier Wildbahn.

Ein bisschen anders verläuft die Tierbegegnung bei den Eisbären, die mit einer Erkundungstour durch das Polarium beginnt.
Begleitet werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hier von einem unserer Guides, die sich bestens mit den Eisbären, ihrer Lebensweise und ihrer Bedrohung auskennen. Schließlich treffen die Eisbärenfans die Tierpflegerinnen und Tierpfleger, die tagtäglich mit Akiak, Sizzel und Noria zusammenarbeiten. Neben vielen Geschichten um die besonderen Eigenschaften und Eigenarten unserer drei Eisbären erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus erster Hand, wie der Alltag im Zoo im Umgang mit den weißen Riesen aussieht. Gemeinsam geht es dann zu unserem großen „Sichtfenster“. In einem vom Besucherbereich abgetrennten Areal, das sonst nur der Tierpflege allein zugänglich ist, stehen sie einem Eisbären vis-á-vis gegenüber, nehmen seine Geräusche und Gerüche wahr. Die Zuschauer sind bei einem medizinischen Training dabei, das dazu dient, mit den

Medizinisches Training bei den Eisbären.

Eisbären bestimmte Kommandos zu üben, um etwaige medizinische Untersuchungen stressfrei zu gestalten und kleinere Behandlungen vornehmen zu können. In völliger Sicherheit, lediglich getrennt durch ein Gitter, kommen unsere Gäste den Eisbären hier so nah wie es anderswo nicht möglich ist. «

» **www.zoo-rostock.de**
Kontakt: 0381 2082-179 oder service@zoo-rostock.de

22.02.2020
7. Winterlauf
erbrachte 710 € für PBI

bis 25.04.2020
Zwei Pinguinküken geschlüpft

29.06.2020 Einzug einer Sternfleckmuräne

22.09.2020
2 Jahre Polarium –
Einweihung Eisberg

DIE GRÜNE ZOOSEITE

Dass zu einem Zoologischen Garten nicht nur Tiere gehören, sagt schon der Name. Die Bewohner des Zoogeländes – Tiere und Pflanzen – bilden eine Einheit und machen den Zoo zu etwas ganz Besonderem. Denn was wäre er ohne seine Botanik, die historischen Rhododendren und die anderen Blütengehölze, Frühblüher und Dahlien, die vom Frühjahr bis weit in den Herbst hinein Farbe in die Parkanlage zaubern? Wie sollte man einen Zoo, die Tieranlagen und die dort nachempfundenen Lebensräume der Bewohner gestalten ohne Grün, ohne Bäume und andere Pflanzen? Das Zeitalter der Menagerien, der Ausstellung exotischer Tiere in Käfigen, ist lange vorbei. Und obgleich man einen Zoo besucht, um Tiere zu beobachten, macht auch die wunderschöne Parkanlage für viele unserer Besucherinnen und Besucher den Reiz des Zoos aus.

Der älteste Zooteil mit dem Eingang Trotzenburg, der Huftieranlage und den botanischen Kostbarkeiten wie Eichenallee, Dahlienquartier und Rhododendronhain umfasst insgesamt eine Fläche von rund 10 Hektar und wurde 1986 unter Denkmalschutz gestellt. Können wir uns derzeit noch der grünen Schätze erfreuen, die unsere Vorfahren gepflanzt haben, so gilt es auch, diese zu hegen, zu pflegen und zu verjüngen, damit auch unsere Nachfahren noch eine beeindruckende Parkanlage genießen können.

Am Ostersonntag 2018 ereignete sich eine kleine Naturkatastrophe: Innerhalb kurzer Zeit fielen mehr als 20 Zentimeter Neuschnee, Äste und Zweige der Bäume konnten dem Gewicht nicht standhalten. Der Schaden, der im Zoo Rostock an den Gehölzen verursacht wurde, war unschätzbar – Äste und ganze Kronen der über 100-jährigen Kiefern brachen ab und beschädigten beim Herunterfallen ebenso alte Rhododendren. Die darauffolgenden heißen und trockenen Monate verstärkten die verheerende Zerstörung im historischen Gehölzbestand.

Diesen zu rekultivieren wurde zu einer umso dringlicheren Aufgabe. Da die Schäden den denkmalgeschützten Bereich betrafen, wurden das Denkmalamt und weitere Spezialisten zu Rate gezogen. Gemeinsam wurde im Rahmen einer denkmalpflegerischen Zielstellung für den gesamten historischen Zooteil ein Baum- und Gehölzpflegekonzept für den Rhododendronhain erarbeitet. Die Verjüngung der Rhododendren durch Rückschnitt und ein Neuaufbau des Bestandes wird sich allerdings noch über mehrere Jahre hinziehen, die ersten Arbeiten wurden im Sommer 2019 ausgeführt.

Zum Pflegekonzept gehört aber nicht nur die Rhododendronverjüngung, auch die Bäume drumherum mussten kontrolliert und Auslichtungen und Fällungen geplant werden, damit sich der Rhododendronbestand erholen kann. Auch hierbei unterstützten uns Experten wie Baumsachverständige und Denkmalpfleger. Inzwischen liegt das erarbeitete Konzept dem Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen sowie dem Amt für Stadtgrün, Naturschutz und Landschaftspflege zur Prüfung und Genehmigung vor.

Demnächst werden wir mit den nötigen Fällungen der zerstörten Bäume beginnen können. Die Rückschnitte der Rhododendren werden Schritt für Schritt fortgeführt, erste Neuaustriebe und Blütenknospen waren bereits wieder zu sehen. Schon in ein paar Jahren wird der historische Rhododendronhain erneut in alter Schönheit erstrahlen. «

WAS WIMMELT DENN HIER?

„Zoo Rostock Wimmelbuch“ für 13,95 Euro in den Zoo-Shops erhältlich!

Über 700 Fische, Krebse und Korallen leben im Korallenriff im Darwineum.

KORALLENRIFF GEWINNT DEN BIBER-PREIS

Tagein, tagaus stehen zahlreiche Besucherinnen und Besucher fasziniert vor der mehr als sieben Meter breiten und über zwei Meter hohen Scheibe des Korallenriffs und beobachten das rege Treiben in der Unterwasserstadt. Mehr als 350 Fische und Krebse leben hier, rund 350 Weich- und Steinkorallen sind zu bewundern. Was die vielen Gäste im Darwineum fasziniert, hat auch das Komitee des Berufsverbands der Zootierpfleger (BdZ) überzeugt, das dem Zoo Rostock im Frühjahr 2020 für das Korallenriff den Biber-Preis 2019 verliehen hat. Die Auszeichnung vergibt der BdZ alljährlich für herausragende Tieranlagen im deutschsprachigen Raum, die vor allem durch moderne Tierhaltung, interessante Konzepte, innovative Ideen und eine kompetente Umsetzung dieser überzeugen. Der Biber, der seine Umwelt mit baulichen Maßnahmen neu gestaltet und so zum Positiven verändert, liefert die passende Symbolik für den Preis, der seit 2002 vergeben wird. Mit der Auszeichnung sollen fortschrittliche Ideen gefördert und für neue Haltungskonzepte geworben werden, um so einen Beitrag zur verbesserten Zootierhaltung zu leisten.

Insgesamt 14 Anlagen wurden für den Biber-Preis 2019 nominiert und von der Jury besichtigt, die die Anlagen in Bezug auf artgerechte Gehegegestaltung und tierpflegerische Funktionalität sowie die Präsentation und das Umfeld der Anlage unter die Lupe nahm. Als einziges und erstes Aquarium konnte sich das Riff gegen die Konkurrenz in Form von Raubtieranlagen und Vogelvolieren durchsetzen und vor allem durch das nachhaltige Konzept sowie die guten Bedingungen für Mensch und Tier überzeugen. So stammen die Korallen beispielsweise aus einer Korallenfarm in Deutschland. Bei der technischen Planung setzen die Beteiligten auf Energieeffizienz. Hinter den Kulissen finden sich optimale Arbeitsbedingungen für die Tierpflegerinnen und Tierpfleger – ausreichend Platz zum Arbeiten, technische Hilfsmitteln zur Erleichterung körperlich anstrengender Tätigkeiten oder einfache Ein- und Ausstiege für die regelmäßigen Tauchgänge im Becken. Zudem bietet die Gestaltung des Riffs den Tieren die Möglichkeit, natürliche Verhaltensweisen auszuleben, und viele Rückzugsmöglichkeiten.

Jana Wohlfahrt und Markus Klamt.

Da die Errichtung, die Pflege und die stetige Weiterentwicklung einer solch komplexen Anlage mit einem hohen personellen wie zeitlichen Aufwand verbunden ist, freuten sich die Tierpflege, die Kuration sowie der Zoodirektor gleichermaßen über die Auszeichnung und die damit verbundene Würdigung ihrer Arbeit. «

» www.zootierpflege.de/bdz-biber

EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN DES KORALLENRIFFS

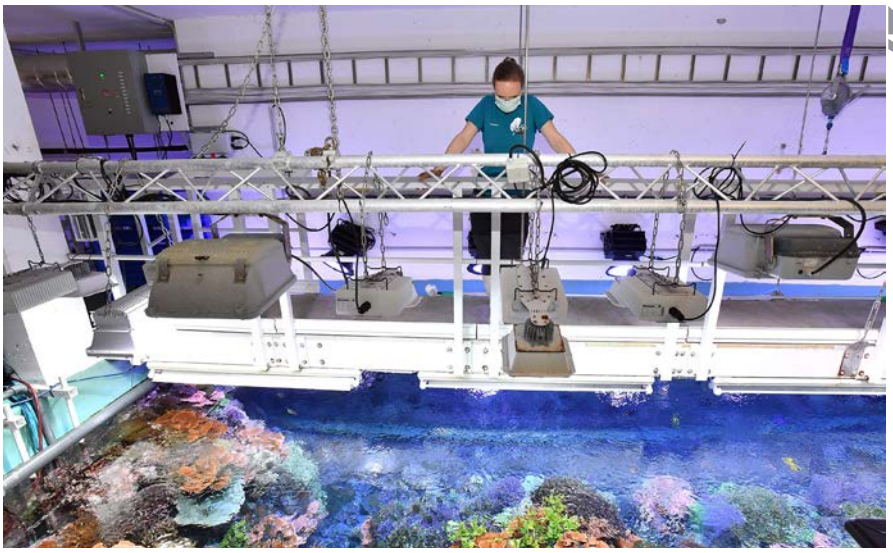
Verschiedene Themenkojen führen die Besucherinnen und Besucher im Darwineum durch die Erdzeitalter und greifen das Thema Evolution auf anschauliche Weise auf.
„Unterwasserstädte der Urzeit“ – dieser Schriftzug ist an einer jener Kojen zu lesen. Hier erwartet die Gäste der Anblick eines imposanten Aquariums, in dem sich im wahrsten Sinne des Wortes eine kleine Unterwasserstadt befindet. Zu den Bewohnern zählen Fische in allen erdenklichen Farben und unzählige Stein- und Weichkorallen.
Hinter den Kulissen kümmert sich die Tierpflege um die Verwaltung der Stadt, um die medizinische Versorgung der Bewohner, um die Instandhaltung ihres Wohn- und Lebensraums und noch vieles mehr.

Zu diesem Team gehört auch Tierpflegerin Jana Wohlfahrt, die sich, obwohl ihre Laufbahn im Zoo vor mehr als zehn Jahren bei den Huftieren begann, bereits in jungen Jahren den Meeresbewohnern verschrieben und die in der Aquaristik ihre Berufung gefunden hat.
Gemeinsam ziehen die Kolleginnen und Kollegen hinter den Kulissen des Korallenriffs, das kürzlich vom Berufsverband der Zootierpfleger mit dem Biber-Preis ausgezeichnet wurde, die Strippen.
Aquaristiker gelten in der Tierpflege laut Jana Wohlfahrt eher als „Exoten“. Nur wenige Absolventen eines Ausbildungsjahrgangs orientieren sich in Richtung Meer- oder Süßwasseraquaristik. Dabei sind die anfallenden Aufgaben in diesem Bereich ebenso interessant wie umfangreich.

Tierpflegerin Jana Wohlfahrt und ihre Kolleginnen und Kollegen sind medizinisches Personal, Ordnungsamt, Stadtreinigung und Verwaltung der faszinierenden Unterwasserstadt im Darwineum.

Im Korallenriff gilt es, stets den Bedürfnissen der Bewohner entsprechend zu agieren. Dafür finden zwei bis drei Tauchgänge in der Woche statt, bei denen die Korallen begutachtet werden. Sollten Probleme, wie beispielsweise der Befall einer Koralle mit Bakterien, auftreten, die ein schnelles Absterben der Korallen bedingen, ist schnelles Handeln gefragt, um ein Überspringen auf die Nachbarn zu verhindern. Das „medizinische Personal“ kümmert sich dann um die Notfallversorgung – betroffene Stellen werden schnellstmöglich behandelt oder gar entfernt. Im schlimmsten Fall muss eine Koralle gänzlich entnommen werden. Auch die schwimmenden Bewohner des Riffs werden dahingehend begutachtet, auch wenn sich die Behandlung im Krankheitsfall aufgrund der Schnelligkeit der Patienten als schwieriger erweist.
Einige der Blumentiere nehmen es mit den Grundstücksgrenzen innerhalb des Korallenriffs nicht ganz so genau. Auch hier ist es wichtig, im Blick zu behalten, welche Arten zu dicht zusammenwachsen und den Nachbarn zu verdrängen drohen. Hin und wieder muss eine Koralle dann durch das „Ordnungsamt“ umgesiedelt beziehungsweise versetzt werden. Gerade bei Vertretern, die mit „Kampftentakeln“ ausgestattet sind, sollte die direkte Nachbarschaft lieber unbewohnt bleiben.

Was für die Menschen an Land die Luft zum Atmen ist, ist für die Bewohner des Riffs die Qualität des Wassers. Um diese stets hoch zu halten, führen Jana Wohlfahrt und



Diverse Lampen, Filter und allerlei anderes technisches Gerät lassen sich hinter und über dem Korallenriff steuern. Ein begehbarer Steg führt über das Becken und ermöglicht den Pflegerinnen und Pflegern einen problemlosen Einstieg für die regelmäßigen Tauchgänge.

ihre Kolleginnen und Kollegen täglich Kontrollen durch.
Anhand von Tröpfchen-Proben und Schnelltests wird das Wasser jeden Tag aus auf bestimmte Werte und Nährstoffe kontrolliert und diese dokumentiert, die Temperatur wird gemessen und die Funktionsweise der Technik und Filter überprüft. Denn schlechte Wasserwerte sind auch schlecht für die Fische und Korallen. Einmal monatlich gehen Wasserproben dann auch ins Labor, wo anhand einer kompletten Analyse viele weitere Parameter kontrolliert und die Wasserqualität noch besser bewertet werden können.
Die gute Wasserqualität gilt es selbstverständlich zu halten oder nach Möglichkeit auch noch zu verbessern. Dafür müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der „Stadtreinigung“ bei ihren Tauchgängen regelmäßig auch Sedimente absaugen. Unterstützung bei der Reinigung gibt es auch durch die Filteranlagen. Etwa einmal pro Stunde laufen die 60.000 Liter, die das große Aquarium fasst, durch die Filterung. In Zukunft soll das dank einer verstärkten Strömung noch optimiert und der Durchlauf erhöht werden.

Wie jede andere Stadt ist auch diese Unterwassermetropole ständig im Wandel. Kinder werden geboren, ältere Tiere gehen ab, neue Bewohner kommen hinzu.
Bei Bestandsveränderungen schaut das Team der „Stadtverwaltung“ im Hintergrund stets, wer ins Gefüge passt und das Leben in der Unterwasserstadt noch bereichern kann – nicht zuletzt auch für die Gäste vor der Scheibe.
Hinter den Kulissen gibt es auch für die Belange von Jana Wohlfahrt und ihrer Kolleginnen und Kollegen ausreichend Platz, was für ein Aquarium nicht selbstverständlich ist. Dieser Raum bietet ihnen die Möglichkeit, im Bedarfsfall technisch aufzurüsten, einfache Zugänge ins Becken und bequeme Positionen, um das Treiben in der Unterwasserstadt zu beobachten und die Versorgung der Bewohner zu sichern. «

Bildung zählt zu den wichtigsten Aufgaben eines jeden Zoos. An den Tieranlagen können sich die Besucherinnen und Besucher über die Zoobewohner informieren oder Artenschutzorganisationen kennenlernen. Neben reichlich Lesestoff gibt es im Zoo zudem die Möglichkeit, spielerisch zu lernen. Die Wortkreation „Edutainment“ aus den englischen Begriffen Education (Lernen) und Entertainment (Unterhaltung) eint das spielerische Lernen, das der Zoo Rostock schon seit den 1990er Jahren auf vielfältige Weise umsetzt, auch im wörtlichen Sinne: Neben zahlreichen interaktiven Spielstationen, von denen seit Kurzem wieder einige neue im Zoo zu finden sind, gibt es auch viele digitale Bildungsangebote. Im Darwineum und im Polarium finden sich diverse Touchscreens, deren Inhalte mit zooeigenem Knowhow gestaltet wurden. Unter anderem werden hier Themen zur Evolution, zur Epigenetik, den Buntbarschen uvm. näher beleuchtet und den Besucherinnen und Besuchern mit Hilfe neuer Medien nähergebracht. Auf spielerische Weise wird Wissen vermittelt und gefestigt, was insbesondere bei den jüngeren Zoogästen gut ankommt. «

Touchscreens bieten Wissen zum Anfassen.

Bei den regelmäßigen Tauchgängen werden die Bewohner im Riff wie beispielsweise die Korallen begutachtet und im Bedarfsfall behandelt, umgesetzt und von Sedimenten befreit.

30 JAHRE ZOOVEREIN – EINE ERFOLGSGESCHICHTE

262 Mitglieder zählt die Gesellschaft der Freunde und Förderer des Zoologischen Gartens Rostock – die besser bekannt ist als Rostocker Zooverein. Sie alle eint die Liebe zu den Tieren und zur Natur sowie ihr Engagement für den Zoo Rostock und den Artenschutz.

Die Erfolgsgeschichte beginnt bereits im Jahr 1963 mit der „Interessengemeinschaft des Rostocker Zoos“. Im Jahr 1990 erfolgt die Gründung des heutigen Zoovereins, der in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen feiern konnte. Unter dem Vorsitz von Dr. Wolfgang Ehrentraut, der den Förderverein bereits im Jahr 1994 auf der zweiten Tagung der europäischen Zooförderer in Basel vertrat und eben diese drei Jahre später nach Rostock holt, tritt der Zooverein auch der Gemeinschaft deutscher Zooförderer bei. Bis zum Jahr 2007 wirkt der Veterinär für den Zooverein und den Zoo Rostock. Seine Nachfolge tritt im Jahr 2009 Mirko Strätz an – bestrebt, die Erfolgsgeschichte des Vereins weiterzuschreiben.
Mit Münzautomaten mit verschiedenen tierischen Motiven, Spendenkreiseln uvm. findet der Verein immer wieder Möglichkeiten, zum Spenden zu animieren und das Geld in den Zoo zu investieren.
So ermöglichte der Förderverein im Jahr 2011 die Rückkehr der Wapitis in den Zoo. Mit einem Einsatz von rund 128.000 Euro ist die seit diesem Jahr eröffnete Sichler-Voliere das bislang größte durch den Rostocker Zooverein geförderte Projekt. Für die Unterstützung beim Um- oder Neubau verschiedener Tieranlagen, bei Tiertransporten oder der Präsentation neuer Tierarten im Zoo gilt allen Vereinsmitgliedern ein außerordentlicher Dank!

Ebenso für die vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeitsfelder, die im Zoo durch die Mitglieder des Fördervereins bedient werden. Bereits seit der Eröffnung des Darwineums im Jahr 2012 unterstützen diese die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zoos bei der Besucherbetreuung. Eine Aufgabe, die nicht zuletzt durch die Corona-bedingten Aufsichten zu einer immensen Ansammlung ehrenamtlich geleisteter Arbeitsstunden führte. Die Unterstützung bei Arbeitseinsätzen in verschiedenen Revieren, Baumpflanzaktionen oder Führungen sind nur einige weitere Beispiele für den unermüdlichen Einsatz der Vereinsmitglieder, der sich in den vergangenen 30 Jahren immer weiter gesteigert hat.

Mit der Gestaltung eigener Angebote wie des Artenschutztages oder der regelmäßig stattfindenden Sonntagsführungen schaffen die Vereinsmitglieder zudem einen Mehrwert für die Gäste des Zoos. Dazu zählt auch das Betreiben des ZooExpress, der von den Zoogästen als Shuttle durch den Zoo gut angenommen wird und im Jahr 2017 für die Anschaffung eines zoovereinseigenen Fahrzeugs sorgte.
Nebenbei engagiert sich die Gesellschaft mit Spenden auch für diverse Artenschutzprojekte – mit der Tenkile Conservation Alliance, die sich dem Schutz der Baumkängurus verschrieben hat, sei hier nur eines genannt.
„Belohnt“ wird der Einsatz der Ehrenamtler und Mitglieder mit einem regen Vereinsleben. Auf zahlreichen Exkursionen konnten diese in der langjährigen Geschichte des Fördervereins schon diverse Zoos in ganz Europa besuchen. Hinzu kommen interessante Vorträge zu verschiedenen Themen, die den Natur- und Artenschutz und die Tiere betreffen, exklusive Veranstaltungen im Zoo und vieles mehr.
Der 30-jährigen Erfolgsgeschichte des Rostocker Zoovereins, der nichts als ein großes Dankeschön hinzuzufügen ist, schließen sich hoffentlich noch viele weitere Jahre der guten Zusammenarbeit an – mit Herz und Hand für die Tiere. «

Arbeitseinsatz des Zoovereins.

DIE NEUE SICHLER-VOLIERE

Ein kleiner Spaziergang durch Südamerika – am 7. September 2020 eröffneten wir gemeinsam mit dem Rostocker Zooverein und Vertretern regionaler, am Bau beteiligter Firmen sowie weiteren Förderern und Unterstützern die neue begehbare Freiflugvoliere am ehemaligen Café Tordalk.
In der neuen Heimat der südamerikanischen Vögel sind seitdem mit den Rosalöfflern, Kahnschnäbeln, Herbstpfeifgänsen und Rotschulterenten gleich vier neue Tierarten im Zoo Rostock zu sehen. »

SICHLER-VOLIERE

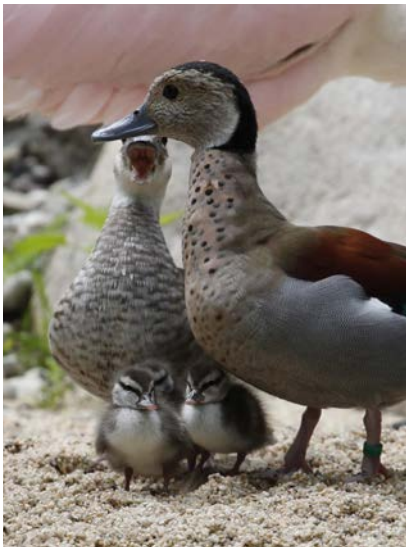
Die geräumige Flugvoliere hat eine Größe von 650 Quadratmetern und eine Höhe von durchschnittlich sechs Metern. Die Größe der Voliere wurde so bemessen, dass den verschiedenen Vogelarten ausreichend Platz zur Verfügung steht. Mit Naturboden aus verschiedenen Materialien und der Bepflanzung mit Büschen und Bäumen wurde die Tieranlage dem natürlichen Lebensraum der

Die Roten Sichler gehören zu den „alten Bekannten“ im Zoo Rostock.

Vögel angepasst, im Geäst werden Nestunterlagen und Nestkörbe sowie Nistmaterial angeboten. Die Tiere können zwei Teiche, verbunden durch einen kleinen Wasserlauf, nutzen.
Durch den vorderen Bereich der Voliere zieht sich ein naturnah angelegter Weg, auf dem die Besucherinnen und Besucher die Vögel und das Brutgeschehen ohne Gitter erleben können. In der kalten Jahreszeit steht den Vögeln auch ein 150 Quadratmeter großes Winterquartier zur Verfügung, wo sie beobachtet werden können.

„Insbesondere diese unmittelbar an der Voliere befindlichen großzügigen Winterquartiere im ehemaligen Café Tordalk sind ein großer Fortschritt gegenüber unserer alten Sichler-Voliere“, betont Zookuratorin Antje Angeli.
Das komplette Gebäude ist erhalten geblieben. Die damaligen Speiseräume sind jetzt für die Vögel Winterquartiere und Rückzugsmöglichkeit zugleich. Die Wirtschaftsbereiche wurden entkernt und sind zu einer Quarantänestation für Vögel inklusive Futterküche umgebaut worden. Der Rostocker Zooverein hat die umfassende Gebäudesanierung des ehemaligen Café Tordalk übernommen. „Ohne die große Unterstützung des Zoovereins hätten wir das Gesamtprojekt nicht stemmen können. Wir sind sehr dankbar für das außergewöhnliche und tatkräftige Engagement aller Vereinsmitglieder“, hob Zoodirektor Udo Nagel bei der Eröffnung im September 2020 hervor. Die Besucherinnen und Besucher durften zeitweise schon einige Wochen vor der Eröffnung die Anlage besichtigen, um die Tiere an die Menschen zu gewöhnen. Inzwischen haben sich die Vögel in ihrem neuen Zuhause eingelebt. Außer den Roten Sichlern, die schon seit Langem zum Tierbestand des Zoos zählen, gehören vier neue Tierarten und die von der Stelzvogelwiese umgezogenen Spitzschwingenenten zur Wildvogel-WG. Alle Vogelarten sind in Südamerika beheimatet und leben dort meistens in

Den ersten Nachwuchs in der Sichler-Voliere gab es bei den Rotschulterenten.



und an Sümpfen, Seen oder Flussdeltas. Zu den Erstbewohnern zählen zehn Rote Sichler und ihr Nachwuchs, ein Sichlerküken. Die vier Rotschulterenten freuen sich sogar schon über fünf Küken, der erste Nachwuchs überhaupt in der neuen Voliere. Dazu gesellen sich neun Rosalöffler, drei Kahnschnäbel, zwei Herbstpfeifgänse und zwei Spitzschwingenenten.
Die Tiere bewohnen nicht nur die gleichen südamerikanischen Lebensräume, sondern können auch in zoologischen Einrichtungen harmonisch zusammenleben. Die Voliere ist sehr geräumig, sodass künftiger Nachwuchs und eventuell noch ein bis zwei weitere Arten einziehen könnten.
Der gesamte Bau der Voliere mit Besucherschleuse und Dachkonstruktion war durch die besondere Form, Größe und die Anforderungen an die Statik eine Herausforderung. Das Tragwerk der Voliere besteht aus Profilstahl – es soll künftigen Winterstürmen sicher standhalten.
Die Anlagengestaltung wurde mithilfe von Kunstfelsen einer Lagunenlandschaft nachempfunden. «

Zoodirektor Udo Nagel und Vorstandsvorsitzender des Rostocker Zoovereins Mirko Strätz eröffnen die neue Voliere am ehemaligen Café Tordalk.

ROTER SICHLER

Nahrung Insekten, Krebstiere und kleine Fische
Brut 1-3 Eier (i.d.R. 2) / Koloniebrüter
Gewicht ca. 500-900 g
Größe 52-68 cm

Der Rote Sichler, auch Scharlachsichler genannt, verdankt seinen Namen dem leuchtend roten Federkleid. Die typische Färbung erreichen die Tiere allerdings erst mit zwei bis drei Jahren. Das Jugendkleid der Vögel ist noch braun.
Charakteristisch ist auch der sichelförmige Schnabel, den sie zur Nahrungssuche im Schlamm einsetzen.

ROSALÖFFLER

Nahrung Insekten, Krebstiere und kleine Fische
Brut 2-3 Eier / Koloniebrüter
Gewicht ca. 1.000 g
Größe 80 cm

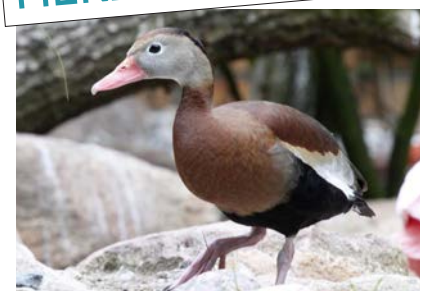
Namensgebend ist auch bei den Rosalöfflern die Farbe des Gefieders, das an Brust und Flügeln rosa ist. Während der Kopf bei Jungvögeln noch mit weißen Federn bedeckt ist, ist dieser bei adulten Tieren unbefiedert. Während der Balz verfärbt sich die Haut am Kopf gelb-orange. Charakteristisch ist auch die Schnabelform der Löffler.

KAHNSCHNABEL

Nahrung Insekten, Krebstiere und kleine Fische
Brut 2-4 Eier / beide Elternteile brüten
Gewicht ca. 500-800 g
Größe 50 cm

Kahnschnäbel sind eigentlich nachtaktiv, worauf auch die großen Augen hinweisen, und Einzelgänger. Zur Brutzeit ändern die Tiere ihre Gewohnheiten jedoch. Dann kümmern sich die Eltern gemeinsam um das Brüten und die Aufzucht der Jungtiere. Zur Versorgung der Küken gehen die Vögel dann auch tagsüber auf Nahrungssuche.

HERBSTPFEIFGANS



Nahrung hauptsächlich pflanzliches Material, zudem Krebstiere und Insekten
Brut mehr als 10 Eier möglich
Gewicht ca. 800-900 g
Größe 50 cm

Bei diesen Gänsen gibt es keinen ausgeprägten Geschlechtsdimorphismus – die Männchen sind äußerlich eher anhand der Größe von den Weibchen zu unterscheiden. Die ruffreudigen Gänse nisten gern in Baumhöhlen in der Nähe von Gewässern.

ROTSCHULTERENTE

Brut 6-12 Eier
Gewicht ca. 400 g | **Größe** 38 cm

Die sehr friedlichen Rotschulterenten zeigen sich Artgenossen und anderen Arten gegenüber nur selten aggressiv und nisten zumeist in Baumhöhlen. Hier kümmert sich vorwiegend das Weibchen um das Bebrüten der Eier. An der Aufzucht der Küken sind dann beide Elternteile beteiligt.

SPITZSCHWINGENENTE

Brut 5-8 Eier
Nahrung Wirbellose, Samen, Pflanzen
Gewicht ca. 700 g | **Größe** 45 cm

Die Erpel der Spitzschwingenenten haben kein Prachtkleid, weshalb Männchen und Weibchen optisch kaum voneinander zu unterscheiden sind. Dafür zeigen die Tiere stimmliche Unterschiede: Während Männchen pfeifen, quaken Weibchen eher nasal. Die Bodenbrüter leben weitgehend monogam.

Sie gilt als vom Aussterben bedroht, daher strebt der Zooverein an, die Sumpfschildkröte in einem gemeinsamen Projekt mit dem Zoo wiederanzusiedeln. Am geplanten Standort am Darwineum informieren bereits zwei Pultschilder über das Vorhaben.

PROJEKT SUMPF-SCHILD-KRÖTE

Die Europäische Sumpfschildkröte ist die einzige wildlebende Schildkröte in Deutschland, doch leider gilt sie laut „Roter Liste“ in Mitteleuropa als vom Aussterben bedroht. Aus diesem Grund plant der Rostocker Zooverein in Zusammenarbeit mit dem Zoo ein Projekt zum Schutz der Sumpfschildkröte.

Europäische Sumpfschildkröten können bis zu 100 Jahre alt werden. Rückenpanzer, Kopf und Extremitäten sind dunkel, mit vielen gelben Punkten besetzt. Männchen und Weibchen lassen sich anhand der Größe – die weiblichen Tiere werden etwas größer – sowie des längeren Schwanzes und des konkaven Bauchpanzers der männlichen Tiere unterscheiden. Varianten im Aussehen zeigen sich innerhalb der Art auch je nach Vorkommen der Sumpfschildkröten, die ihr Verbreitungsgebiet in Ost-, Süd- und Mitteleuropa haben. Die im Norden lebenden Tiere sind beispielsweise dunkler und größer als ihre südlichen Artgenossen.

Ihren Lebensraum haben die Europäischen Sumpfschildkröten an den unterschiedlichsten Gewässern – an Flüssen, Bächen, künstlich angelegten Kanälen, Uferbereichen von Seen, Teichen und Tümpeln. Hier sind sie auch auf trockene Plätze zum Sonnenbaden angewiesen. Auf dem Speiseplan der Reptilien stehen Wasserinsekten, Schnecken oder Kaulquappen. Eine Besonderheit ist, dass sie nie an Land fressen und nur unter Wasser schlucken.

Neben ihren natürlichen Feinden, zu denen unter anderem Füchse, Wildschweine, Marder, Rabenvögel und Raubfische gehören, geht die größte Bedrohung der Europäischen Sumpfschildkröte, wie so häufig, mit dem Verlust und der Veränderung ihres Lebensraums einher. Hinzu kommen Fortpflanzungsausfälle, die durch die Zerstörung von Eiablageplätzen bedingt sind, der Schadstoffeintrag in zahlreiche Gewässer und die Tatsache, dass sie früher als „Fastenspeise“ galten. Bis auf kleine Populationen in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg ist die Europäische Sumpfschildkröte hierzulande nahezu ausgerottet.

Neben der wichtigen und notwendigen Aufklärung über die Bedrohung dieser schützenswerten Art plant der Zoo Rostock in Zusammenarbeit mit seinem Förderverein künftig noch ein Projekt zum Schutz der Tiere. Am Wassergraben an der Außenanlage der Gorillas sollen künftig Europäische Sumpfschildkröten angesiedelt werden. Mit dem Erreichen einer stabilen Zuchtpopulation wollen sich Zoo und Zooverein dann an Auswilderungsprojekten beteiligen und somit zur Wiederansiedlung der Europäischen Sumpfschildkröte beitragen. «

Der Rostocker Zooverein hat sich der Unterstützung des Zoos verschrieben. Zahlreiche Ideen, Aktionen und Projekte konnten die Vereinsmitglieder in den vergangenen 30 Jahren schon umsetzen.

Wie sich die Mitglieder noch engagieren und was für das nächste Jahr geplant ist, verraten die Vorstandsmitglieder des Vereins Dittmar Brandt und Bernd Behn (v.l.).

Welche Tätigkeiten übernehmen die Mitglieder des Zoovereins?

Dittmar Brandt:

Von den 262 Mitgliedern engagieren sich etwa 70 Personen durch ehrenamtliche Tätigkeiten wie die Besucherbetreuung im Darwineum oder die Fahrten des ZooExpress.

Corona-bedingt fielen in diesem Jahr einige neue Aufgaben an – vor allem die Parkaufsicht oder die Regelung des Besucherverkehrs am Darwineum oder Polarium. Zudem beteiligen sich die Vereinsmitglieder zahlreich bei den vereinseigenen Veranstaltungen im Zoo wie den Sonntagsführungen, dem Artenschutztag oder dem Tag der Zooförderer.

Worin besteht die Motivation der Ehrenamtler?

Bernd Behn:

Im Team, das den ZooExpress betreibt, sind die Kollegen stolz über ihr angeeignetes Wissen, den Zoo zu vertreten und den Zoobesuchern so den Park mit seinen Tieren erklären zu können.

Dabei lernt man täglich neue Menschen kennen und freut sich über die positiven Reaktionen der Besucher, insbesondere bei gebuchten Rundfahrten. Dies geht so weit, dass ich Rückrufe, WhatsApps oder E-Mails erhalte, in denen sich ausdrücklich noch einmal für die erlebnisreiche Rundfahrt bedankt wird. Um das vorhandene Wissen ständig zu erweitern, spielt natürlich auch der gute Kontakt zu den Tierpflegern eine Rolle.

Ist es schwer, neue Ehrenamtler zu gewinnen?

Bernd Behn:

Aufgrund der aktuellen Situation derzeitig ja. Gerade über Veranstaltungen und Sonntagsführungen konnten wir erfolgreiche Gespräche über eine Vereinsmitgliedschaft führen. Helfen können also derzeitig nur die Ehrenamtler. Beim ZooExpress sind erfolgreiche Gespräche geführt worden. Ansonsten sind unsere Möglichkeiten überschaubar.

Wir versuchen auch über unsere Webseite Mitglieder zu gewinnen. Diese wurde 2013 mit viel Mühe erstellt und wird derzeitig durch drei Vorstandsmitglieder gepflegt. Einige unserer Vereinsmitglieder sind über diesen Weg zum Zooverein gekommen. Natürlich setzen wir auch auf eine „Mund-zu-Mund-Propaganda“ insbesondere unserer Vereinsmitglieder. Hilfreich ist jede Mitteilung in der Presse, in der wir für unsere ehrenamtliche Tätigkeit als Zooverein erwähnt werden.

An wen können sich Interessenten wenden?

Dittmar Brandt:

Am besten per E-Mail an *info@rostocker-zooverein.de* Kontakt zu uns aufnehmen. Während unserer Büro-Öffnungszeiten an jedem Donnerstag von 14-16 Uhr sind wir unter 0381 2082-160 auch telefonisch zu erreichen.

Beitrittserklärung

Datenschutzerklärung

Ich bin mit der Verarbeitung der unten genannten Daten durch den Rostocker Zooverein zur Mitgliederverwaltung im Wege der elektronischen Datenverarbeitung und der zur Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte erforderlichen Datentransfers an den Rostocker Zoo einverstanden.

Ich habe im Rahmen des Bundesdatenschutzgesetzes das Recht, jederzeit Auskunft über die zu meiner Person gespeicherten Daten zu erhalten, im Falle der Unrichtigkeit deren Berichtigung und mit dem Ausscheiden aus dem Verein deren Löschung zu verlangen.

○ **Ja,** ich trete der Gesellschaft der Freunde und Förderer des Zoologischen Gartens Rostock e.V. bei.

Ich überweise den Jahresbeitrag & Spenden auf
Deutsche Kreditbank
IBAN DE19120300001020118624
BIC BYLADEM1001

Unterschrift: _____

○ Einzelmitgliedschaft (inklusive Jahreskarte) _____ 75 €

○ Familie (inklusive Jahreskarte) _____ 155 €

○ Firma/Einrichtung _____ 500 €

○ Fördermitgliedschaft _____ 30 €

Name, Vorname oder Firma/Einrichtung und Beauftragter

Geburtsdatum

Beruf

PLZ, Wohnort

Straße, Hausnummer

Telefon

E-Mail

Was ist für die Zukunft geplant?

Bernd Behn:

Mit Beginn des neuen Jahres werden auch Rollstuhlfahrer den Rostocker ZooExpress nutzen können. Am 26. Oktober 2020 hat Umweltminister Dr. Till Backhaus dem Zooverein Rostock einen Zuwendungsbescheid überreicht, mit dem die Anschaffung eines Elektromobils gefördert wird, der dies ermöglichen soll. Der Minister würdigte unser Bemühen, den Zoo weiter barrierefrei zu gestalten, als eine fantastische Sache. Seit 2014 bieten wir insbesondere für gehbehinderte sowie ältere Menschen den ZooExpress an. Die Neuanschaffung dient als Ersatz für ein reparaturbedürftiges Elektromobil. «

VIELE NEUE TIERKINDER

Ein kleiner Orang-Utan im Winter, gleich zwei süße Gorillas im Frühjahr, ein kleiner Jaguar im Sommer und schließlich ein Mini-Zwergflusspferd im Herbst – wenn das Jahr 2020 auch einige Herausforderungen für den Zoo und seine Besucherinnen und Besucher bereithielt, konnten wir uns doch über zahlreiche niedliche Tierkinder freuen.

Lang ersehnt, ist in diesem Jahr die Nachzucht bei den Kubaflamingos endlich wieder geglückt.
In den letzten Jahren taten sich die Vögel mit dem leuchtenden Gefieder etwas schwer mit dem Nestbau. Nun wurde ein kleiner Umbau auf der Flamingoanlage vorgenommen und eine Art Brutinsel aufgeschüttet, um die Nesthügel vor Überschwemmungen zu schützen. Darüber hinaus sollten künstliche Betonkegel die Tiere zum Bau eigener Nester animieren. Die Umbaumaßnahmen waren zunächst lediglich dazu gedacht, die Flamingos erst einmal wieder in Brutstimmung zu versetzen.

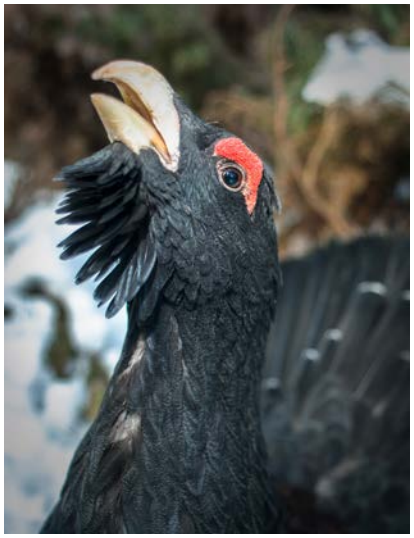
Dass es gleich so gut funktionieren würde, hatte keiner erwartet: Am 23. Juli schlüpfte ein kleines, weißes Flamingoküken, das erste Rostocker Jungtier nach 15 Jahren bei dieser Tierart. Zuletzt schlüpfte im Juli 2005 ein Kubaflamingo im Zoo Rostock, der auch heute noch in der Gruppe lebt. Die Umgestaltung der Flamingoanlage scheint den Bruterfolg ausgemacht zu haben, ebenso die Umstellung der Nahrung. Dem üblichen Futter aus Fisch-, Garnelen-, Algen- und Getreidemehl wurde Premiumfutter mit erhöhtem Meersalzanteil, wertvollen Proteinen und vielen Vitaminen beigegeben. Damit sind die Kubaflamingos gut in die Bruthügelbauphase gestartet.

Wie alle Flamingos gehen auch Kubaflamingos mit jeder Brutsaison eine neue Paarbeziehung ein, bleiben während dieser aber ihrem Partner treu. Bei den Flamingos teilen sich Weibchen und Männchen das Ausbrüten der Eier sowie die Aufzucht der Jungtiere. Das Gelege aus einem, selten zwei Eiern wird auf einem aus Schlamm, Steinchen und anderen Materialien angehäuften Kegelstumpf ausgebrütet. Dort ist es vor Überschwemmungen gut geschützt.
Die Vögel mit den langen Beinen, deren Gefieder im Vergleich zu dem der fünf anderen Flamingoarten besonders kräftig gefärbt ist, fühlen sich in Lagunen und Salzseen in Mittel- und Südamerika zu Hause. Die vier wichtigsten Brutgebiete befinden sich in Yucatán, an der Nordküste Kubas, auf den Bahamas und auf Bonaire.

Flamingoküken schlüpfen in weißem Gefieder, ehe es sich nach einigen Wochen über grau langsam ins farbige Gewand der adulten Tiere verwandelt.
Der Schnabel ist anfangs gerade, damit die Eltern das Jungtier direkt von Schnabel zu Schnabel mit der sogenannten Kropfmilch versorgen können. Mit etwa zehn bis zwölf Wochen hat der junge Flamingo schließlich einen effektiven Seihschnabel entwickelt und ist nicht mehr auf die Milch angewiesen. «

Neun auf einen Streich – eine große Herausforderung für die Tierpflege bedeutete der seltene Nachwuchs bei unseren Auerhühnern. Dort schlüpften am 25. Juni gleich neun Küken.

Seit 2006 leben Auerhühner im Zoo Rostock und 2008 konnte bereits das erste Küken bewundert werden, doch generell gelingt Nachwuchs bei dieser Vogelart sehr selten, da sich die Aufzucht schwierig gestaltet. Diese ist nämlich sehr anspruchsvoll und zeitaufwändig: Die Küken brauchen viel Futter und müssen



Der Auerhahn zeichnet sich durch das metallisch glänzende Gefieder aus, wohingegen die Auerhenne braun gefärbt ist.

dabei sehr sauber gehalten werden. Während sich erwachsene Tiere im Sommer hauptsächlich von Blättern, Beeren, Grassamen und Sprösslingen und im Winter von Nadeln ernähren, bekommen Küken Kräuter, Grassoden, Insekten, Blätter von Brennnesseln und Löwenzahn sowie Insektenschrot, Aufzuchtfutter und klein geschnittenes Gemüse.

Das Auerhuhn ist ein großer, wildlebender und scheuer Waldvogel. Die Bestände gelten als stark gefährdet, die Tierart steht auf der „Roten Liste“. In Deutschland leben laut Schätzungen nur noch um die 1.000 Tiere.

Die Männchen haben ein metallisch glänzendes Gefieder, die Weibchen sind bräunlich und weiß gestreift. Auerhuhnküken sind anfangs ähnlich gefärbt wie die Hennen. Später entwickeln die Hahnenküken ein zunehmend dunkleres Gefieder und sind dann auch schon deutlich größer als die Hennenküken.

Auerhuhneier entsprechen in Größe und Form in etwa Hühnereiern, sind aber meist braun gefleckt. Nach dem Schlüpfen sind sie wie alle Hühnervögel Nestflüchter und folgen ihren Eltern auf Schritt und Tritt.

Früher vom westlichen Schottland über ganz Nordeuropa bis nach Zentralsibirien anzutreffen, sind die tagaktiven Raufußhühner sehr gut an kalte Lebensräume angepasst. Die Nasenlöcher beispielsweise sind durch Federn geschützt und die Beine zu zwei Dritteln befiedert. «

Elf Jahre ist es her, seit im Zoo Rostock zuletzt ein kleiner Jaguar geboren wurde. Im Jahr 2009 erblickte Yuma das Licht der Welt. Im Sommer 2020 ist der Jaguarmann nun selbst Vater geworden und die Freude über das Jungtier bei den Großkatzen war entsprechend groß.

Der jungen Katze geht es sehr gut, sie wächst und gedeiht, ist sehr neugierig und verspielt. Die Besucherinnen und Besucher können sie prima beim Toben, Klettern und Herumtollen beobachten, denn bei gutem Wetter ist Mutter Miranda mit ihrem Nachwuchs auf der Außenanlage zu sehen.

Miranda ist vier Jahre alt und wechselte im Januar 2018 aus Krefeld in den Zoo Rostock. Bereits in der 10. bis 11. Lebenswoche beginnen junge

Jaguare mit der Aufnahme fester Nahrung in Form von Fleisch, werden aber weiterhin bis zu einem Alter von fünf bis sechs Monaten gesäugt.

Seit 1982 leben Jaguare im Zoo Rostock. Den ersten Nachwuchs gab es 1988. Aufgrund der voranschreitenden Zerstörung ihres Lebensraums durch die Abholzung des Regenwaldes und Bejagung gehen die Bestände der Jaguare zurück. Seit 1976 gehören sie zu den streng geschützten Tierarten. Der Gesamtbestand wird aktuell auf rund 60.000 Tiere geschätzt. «

Niedlich, niedlicher, Zwergflusspferd-Baby! Wie bei den Gorillas, gab es auch bei den Zwergflusspferden erstmalig Nachwuchs.

Im Jahr 2015 zogen Nimba, die im Jahr 2013 in Frankreich geboren wurde, und Onong, der 2014 im Zoo Zürich zur Welt kam, nach Rostock. Am 24. Oktober 2020 wurden die beiden nun zum ersten Mal Eltern. Das Jungtier, das bei der Geburt schätzungsweise 5 Kilogramm wog, entwickelt sich nach wie vor prächtig. Immer wieder sind Mutter und Tochter auch gemeinsam im Wasser zu sehen. Nach rund 15 Tagen kosten die Jungtiere bereits feste Nahrung, auch wenn sie bis zu sechs Monate lang gesäugt werden. So zeigt auch unser kleines Weibchen schon Interesse am Futter seiner Mutter.

Ihre Aufgabe als Neumama meisterte Nimba vom ersten Tag an mit Bravour. Während die Zwergflusspferde ihre Jungtiere in der Natur in der Regel ablegen und nur zum Säugen aufsuchen, lässt Nimba ihre Tochter nur selten allein und fordert sie von Zeit zu Zeit durch Anstupsen mit der Nase zum Aufstehen oder mit Ruflauten dazu auf, ihr zu folgen. Ruft die Kleine wiederum nach Mama, reagiert diese sofort.

Wie in der Natur ebenfalls üblich, sind die Väter nicht an der Aufzucht der Jungtiere beteiligt. Im Zoo Rostock wagt Onong hin und wieder einen Blick über die Absperrung. Zur Verteidigung ihres Babys setzt Nimba dann auf Scheinangriffe.

Zwergflusspferde, die ihre Heimat im westlichen Afrika haben und hier in Sümpfen und Flussläufen im Regenwald leben, sind hoch bedroht. Zur Aufrechterhaltung einer stabilen Zoopopulation gibt es deshalb auch für die Zwergflusspferde ein Europäisches Erhaltungszuchtprogramm. Weltweit gibt es 145 Zoos, in denen insgesamt 417 Zwergflusspferde gehalten werden.
In der Natur leben nur noch wenige Tausend Zwergflusspferde. Der Grund der starken Gefährdung liegt wie so häufig im Verlust ihres Lebensraums. «

Bereits vier Mal gab es Nachwuchs bei den Orang-Utans im Darwineum.
Am 15. Februar 2020 brachte die nun sechsfache Affen-Mama Sunda mit dem kleinen Bayu Orang-Utan-Baby Nummer fünf zur Welt.

BAYU DER MUTIGE

Der kleine Bruder von Surya entwickelt sich prächtig und kann trotz seines zarten Alters schon mit den Mädels im Orang-Utan-Kindergarten mithalten. Mit Niah und LinTang, die er von Zeit zu Zeit mit Mutter Sunda auf der großen Anlage besucht, spielt und rauft er sich schon. Affenpflegerin Kerstin Genilke erzählt: „Die zwei sind sogar schon mit ihm abgehauen. Der Kleine hatte sich beim Spielen an Niahs Rücken gehängt und dann ist sie mit ihm raus auf die Außenanlage. Da kam Mama Sunda aber hinterhergeschossen!“
Normalerweise leben Bayu und Sunda aber mit Papa Ejde, Halbschwester Mayang und ihrer Mutter Miri auf der Anlage. Auch Mayang, die oft ihr eigenes Ding macht, freut sich über den Sprössling und spielt gern mit ihm. „Sie ist zwar manchmal auch ganz schön grob, aber er hält gut dagegen, obwohl er so klein ist“, berichtet Kerstin Genilke.

MAYANG DIE EIGENSINNIGE

Mayang, die am 23. April 2018 geboren wurde, ist hier irgendwie so nebenbei groß geworden. Sie ist viel mit Mama Miri draußen und kommt auch ganz nach der Mutter: Was sie nicht will, will sie eben nicht.
Auf der Anlage gegenüber sind auch **Niah** (*24. Juli 2017) und **LinTang** (*5. Februar 2018) immer selbstbewusster geworden. Seit dem Verlust ihrer Mutter Dinda im Februar dieses Jahres muss LinTang jedoch selbst schauen, wie sie durch‘s Leben kommt. Ihre Tante Hsiao-Ning ließ bereits ihrer Tochter Niah viel Freiraum und übernahm als „Susi Sorglos“ nur die notwendigsten Mama-Aufgaben. Das hat sich nach Dindas Tod nicht geändert, und so hat sie auch für LinTang nicht die Mutterrolle übernommen. In Halbschwester Niah hat LinTang dennoch einen Spielkameraden gefunden und vertreibt sich ansonsten mit Essen die Zeit. „LinTang ist die Freundliche, Süße unter den Orang-Kindern und sobald sie was zu futtern hat, ist sie richtig glückselig“, sagt Kerstin Genilke schmunzelnd. «

NIAH DIE SELBSTBEWUSSTE

LINTANG DIE GLÜCKSELIGE

ORANG-UTANS IN NOT

Orang-Utan-Mann Sabas ebenso wie seine Sprösslinge Niah und LinTang (Foto unten) sind im Zoo Rostock Botschafter für ihre bedrohten Artgenossen auf Borneo.

Seit Ende 2019 unterstützt der Zoo Rostock den Verein **Orang-Utans in Not e.V.**, der 2007 von einer Gruppe von Wissenschaftlern des Max-Planck-Instituts für evolutionäre Anthropologie in Leipzig gegründet wurde.

Der Verein fördert verschiedene Projekte auf Borneo und Sumatra. Da wir bei uns im Zoo Borneo-Orang-Utans halten, die in Rostock als Botschafter für ihre wilden Artgenossen fungieren, helfen wir im Speziellen bei dem Projekt im Lamandau River Wildlife Reservat, ein rund 76.000 Hektar großes Gebiet in der Provinz Zentralkalimantan im indonesischen Teil Borneos.

Das Reservat dient als Heimat für viele bedrohte Arten und ist zudem ein wichtiges Auswilderungsgebiet für Orang-Utans.

Das Programm zur sanften Auswilderung kümmert sich dort um junge verwaiste Orang-Utans, während sie lebenswichtige Fähigkeiten erlernen und sich auf eine Zukunft in der Wildnis vorbereiten.

Dabei werden die jungen Affen jeden Tag in den Wald gebracht, um in einer natürlichen Umgebung zu spielen und zu lernen. Am Abend kehren sie dann in ihr Gehege zurück, um gefüttert zu werden, sich auszuruhen und zu schlafen.

Das Programm beschäftigt einen Tierarzt und rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die jungen Primaten täglich überwachen, pflegen und das Gebiet absichern.

Auch Lamandau wurde von den verheerenden Waldbränden im Jahr 2015 heimgesucht. Diese wurden teilweise absichtlich gelegt, um Platz für Palmölplantagen zu schaffen. Rund 11.000 Hektar Regenwald fielen dort den Flammen zum Opfer, das ist eine Fläche ungefähr so groß wie die Insel Sylt.

Um den Wald in diesem Gebiet wieder aufzuwerten, sollen jährlich 21.000 Bäume gepflanzt werden. Diese gehören hauptsächlich der Art Ubar (Syzygium) an. Die Blätter und Früchte dieser Bäume stellen eine wichtige Nahrungsquelle für die Orang-Utans dar.

Der Verein Orang-Utans in Not e.V. unterstützt finanziell das Wiederaufforstungsprogramm der gemeinnützigen Orangutan Foundation UK, die sich um die Organisation und Umsetzung vor Ort kümmert.

Bei Freilandforschungen und dem Besuch einer Orang-Utan-Auffangstation auf Borneo waren die vereinsgründenden Wissenschaftler Zeugen der katastrophalen Regenwaldzerstörung vor Ort geworden.

Seither setzen sie sich für den Schutz der letzten freilebenden Orang-Utans, für den Erhalt der Regenwälder und für den Klimaschutz ein. Mit mehreren Projekten sollen diese Ziele erreicht werden: Förderung von Orang-Utan-Auffang- und Auswilderungsstationen, Regenwaldschutz und -aufforstung im Orang-Utan-Auswilderungsgebiet Lamandau sowie Aufklärung der einheimischen Bevölkerung in Umweltbildungszentren.

In Deutschland ist der Verein mit Umweltbildungsveranstaltungen für Groß und Klein aktiv. «

» www.orang-utans-in-not.org

Die junge Orang-Utan-Dame Surya zog im Oktober in den Tiergarten Schönbrunn in Wien.

SURYA UND DAS ORANG-UTAN-POPULATIONSMANAGEMENT

Surya, der erste Orang-Utan-Nachwuchs im 2012 eröffneten Darwineum, lebt nun in Wien. Der Abschied fiel uns und speziell den Affenpflegerinnen und -pflegern schwer, doch der Orang-Utan-Teenie ist nun in einem Alter, da es wichtig ist, mit Gleichaltrigen zusammenzuleben und langsam selbst an die Familienplanung zu denken.

Da Surya nicht allein entscheiden kann, wo und mit wem sie zusammenleben möchte, gibt es, wie für viele andere Tierarten, so auch für Orang-Utans, ein Europäisches Erhaltungszuchtprogramm (EEP).

Zoos und Aquarien übernehmen dabei eine immer größere Verantwortung, denn keine anderen Institutionen haben die wissenschaftlichen Kenntnisse und praktischen Erfahrungen, um tausende Tierarten erfolgreich zu halten und zu züchten. Dadurch verfügen Zoos über ein enormes Potential für den Artenschutz.

EEP und Zoo stehen in regelmäßigem Kontakt zueinander, mindestens einmal im Jahr werden Daten zum aktuellen Status der Orang-Utan-Gruppen ausgetauscht. Zusätzlich werden Geburten, Informationen zur Jungtieraufzucht, Tiertransporte oder Todesfälle gemeldet. Es können Wünsche geäußert oder konkrete Fragen gestellt werden. Für Orang-Utans wird das EEP im Zoo Karlsruhe durch Dr. Clemens Becker koordiniert.

Im Fall unserer Surya haben wir schon im Jahr 2019 das EEP darüber informiert, dass wir innerhalb des nächsten Jahres, also 2020, eine neue Orang-Utan-Gruppe für Surya finden müssen, da sie in diesem Jahr sieben Jahre alt wurde.

Am 16. Mai 2020 erhielten wir dann die Transport-Empfehlung. Sowohl Zookuratorin Antje Angeli als auch das Tierpfleger-Team haben sich sehr gefreut, dass Surya Teil der Orang-Utan-Gruppe in Wien werden sollte, denn mit dem Tiergarten Schönbrunn verbindet uns eine lange Freundschaft.

Grundsätzlich haben die EEP-Koordinatoren die Aufgabe, die Entwicklungen in den Zoos mitzuverfolgen. Sie sorgen somit für den Erhalt einer stabilen und gesunden Zoopopulation. Sie koordinieren z.B. den Austausch von Individuen zwischen den Zoos. Dabei sind viele verschiedene Faktoren zu berücksichtigen. Bevor ein Transport stattfinden kann, prüft das EEP, ob durch den Transport die richtige »

Sozialstruktur in der Gruppe entstehen wird oder ob der Zoo über angemessene Haltungsbedingungen und eine optimale Gehegegestaltung verfügt. Das Management von Populationen kann ohne vernünftige tierärztliche Betreuung und Haltungsplanung keinen Erfolg haben. Es braucht gesunde, gut gehaltene Tiere in optimalen Anlagen. Die EEPs sind auch verantwortlich für die Erarbeitung und Aktualisierung von Haltungsrichtlinien. Es werden Guidelines für den Bau neuer Tieranlagen entwickelt oder Transportempfehlungen für die Tiere der Population erstellt. Dabei ist eine Kooperation mit verschiedenen Fachgebieten von großem Vorteil: Es gibt einen Berater für veterinärmedizinische Fragen, einen Berater für genetische Aspekte der Population und verschiedene Verantwortliche für Artenschutzfragen.

Internationale und regionale Zuchtbücher wiederum liefern die Daten, die die Koordination ermöglichen, damit zoologische Institutionen Erhaltungszuchten erfolgreich betreiben können. Es werden Stammbäume sowie demographische Informationen zu den Tieren erfasst wie Name, Ursprungsort, Geburt, Tod, Herkunft, Nachkommen, Transporte und vieles mehr. Zuchtbücher werden stets aktuell gehalten und ermöglichen durch ihre Daten das effiziente Populationsmanagement. Das Ziel ist, erfolgreich nachhaltige Populationen aufzubauen. Die Wildtierpopulationen in menschlicher Obhut müssen, um für den Naturschutz von Wert zu sein, demographisch robust, vom Verhalten her natürlich und genetisch repräsentativ für die wilde Population sein.

Surya im Alter von zwei Jahren.

Nachdem für unsere junge Orang-Utan-Dame Surya die Empfehlung durch das EEP bekanntgegeben wurde, hat sich das Team in Rostock über die weitere Vorgehensweise beraten. Das hieß, dass wir zuerst zu prüfen hatten, ob das Tier wirklich abgabebereit ist. Dazu wurde der Gesundheitszustand und die Transportfähigkeit untersucht. Weiterhin mussten alle erforderlichen Dokumente für den Transport vorliegen. Das ist vom Artenschutzstatus des Tieres abhängig. Surya ist ein Orang-Utan, der zu den streng geschützten Tieren gehört und daher einen bestimmten Nachweis benötigt, welcher den Transport in eine andere zoologische Einrichtung gestattet. Als diese Grundvoraussetzungen für den Transport erfüllt waren, stimmten wir uns mit den Kolleginnen und Kollegen des Empfängerzoos ab, in diesem Fall also mit dem Kollegium in Wien. Normalerweise liegt die Transportplanung und die Zusammenarbeit mit dem Empfängerzoo im Aufgabengebiet der Kuratorin oder des Kurators. Menschenaffen und ihre Tierpflegerinnen und Tierpfleger haben jedoch eine ganz besondere Beziehung zueinander. Daher ist es bei Tieren wie diesen üblich, dass eine ihnen bekannte Tierpflegerin oder Tierpfleger den Transport begleitet. Für Surya wurde dadurch die Ankunft in ihrer neuen Umgebung durch das vertraute Gesicht ihrer Pflegerin Anna Behrens wesentlich erleichtert.

Auch nach Suryas Ankunft haben unsere Pflegerinnen und Pfleger regen Kontakt zu der Tierpflege in Wien. Vor Kurzem kam ein zweites Weibchen aus Dublin an – nun ist die Gruppe vollständig und kann sich insgesamt aufeinander einlassen. Surya geht es gut, sie hält sich viel an das Weibchen Mota als „Mutterersatz“. Mittlerweile wird sie immer mutiger und traut sich öfter von Mota weg, die sehr nach Surya schaut. Auch der Rest der Gruppe ist sehr entspannt. «

Surya (links) hält sich in ihrer neuen Gruppe im Tiergarten Schönbrunn viel an das Weibchen Mota.